



Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide)


Hans-Werner Stahl

 **Download**

 **Online Lesen**

Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) Hans-Werner Stahl

 [Download Finanz- und Liquiditätsplanung \(Haufe TaschenGuide\) ...pdf](#)

 [Read Online Finanz- und Liquiditätsplanung \(Haufe TaschenGuide\) ...pdf](#)

Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide)

Hans-Werner Stahl

Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) Hans-Werner Stahl

Downloaden und kostenlos lesen Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) Hans-Werner Stahl

128 Seiten

Kurzbeschreibung

Eine solide Finanz- und Liquiditätsplanung ist für jedes Unternehmen überlebenswichtig. Dieser TaschenGuide erläutert Ihnen praxisnah und leicht verständlich, wie Sie Finanzpläne erstellen und zielgerichtet umsetzen. Inhalte: Die sieben Schritte zu einer soliden Planung! Finanzplanung ist Unternehmenssteuerung - warum sich eine gute Planung lohnt Von den Einzeldaten zum großen Plan - mühelos einen Liquiditätsplan erstellen Konsequenzen aus Ihrer Planung - so sichern Sie Ihre Liquidität Über den Autor und weitere Mitwirkende

Prof. Dr. Hans-Werner Stahl lehrt an der European School der Fachhochschule Reutlingen das Fach Controlling. Vorher war er Leiter Controlling und Unternehmensberater. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Beispiel: Mangelnde Liquidität Der Geschäftsführer der Schmitt GmbH kommt samstags ins Büro, um persönlich die Lieferantenrechnungen zu bezahlen. Er stellt eine große Menge Schecks aus und vertraut dabei seinem Buchhalter, dass dieser für die notwendige Kontodeckung gesorgt hat. Leider wurde dem Chef nicht mitgeteilt, dass im Moment ein finanzieller Engpass besteht. Als Folge davon verweigert die Bank die Einlösung eines der ausgestellten Schecks. Das Kreditlimit wäre hierdurch überschritten worden. Ein „Rückscheck“ entsteht. Schneller als gedacht rutscht nun die Schmitt GmbH in spezielle Dateien von Kreditüberwachungsgesellschaften. Diese warnen ihre Mitglieder in einer Eilmeldung vor dem neuen „dubiosen“ Kunden, dem man zukünftig nichts mehr liefern sollte. Eine entsetzliche Lage ergibt sich: kein Geld mehr von der Bank und keine Waren mehr von den Lieferanten. Die Schmitt GmbH steht vor dem Ende. Musste das sein? Zum einen war hier die Kommunikation im Unternehmen mangelhaft. Aber ganz offensichtlich fehlte auch eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die diesen Namen verdient. Liquidität - was ist das? Das Beispielunternehmen verfügte nicht über ausreichend flüssige (liquide) Mittel, um anstehende finanzielle Verpflichtungen fristgerecht erfüllen zu können. Sehen wir uns diesen wichtigen Teil der Finanz- und Liquiditätsplanung genauer an: den Zahlungsmittelbestand und seine Entwicklung. Die flüssigen Mittel eines Unternehmens Der Kassenbestand eines Unternehmens wird nicht ausreichen, um allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Zu den flüssigen Mitteln gehört auch das Bankkonto. Innerhalb eines bestimmten Kreditrahmens kann das Unternehmen dort frei über Geld verfügen. Der Bestand an liquiden Mitteln im Unternehmen bleibt nicht konstant, sondern er verändert sich ständig: Einzahlungen erhöhen und Auszahlungen verringern ihn. Einzahlungen Geldzuflüsse durch die Bezahlung von Kundenrechnungen bilden den größten Posten der Einzahlungen im Unternehmen. Weitere Einzahlungen sind z. B. die Überweisung von Dividenden aus einer Beteiligung, die Bezahlung für den Verkauf von gebrauchten Maschinen, der Zahlungseingang von Provisionsabrechnungen usw. Etwas weiter vom Betriebszweck entfernt sind etwa Rückzahlungen vom Finanzamt. Zu den Einzahlungen gehören auch Geldzuflüsse aus Kapitalerhöhungen, Kreditaufnahmen, Darlehen und Privateinlagen. Auszahlungen Die Auszahlungen betreffen den Abfluss von Zahlungsmitteln. Sie sind wesentlich vielfältiger und damit schwieriger zu erfassen als die Einzahlungen. Zu ihnen gehört vor allem die Bezahlung der Lieferantenrechnungen. Darüber hinaus sind hier die gesamten Zahlungen aus dem Personalbereich zu nennen. Ergänzt werden die Auszahlungen durch die vielen Positionen des sonstigen Betriebsaufwandes eines Unternehmens. Diese umfassen z. B. Gebühren für die Telekommunikation, Rechnungen für Strom, Instandhaltung, Reparaturen, Logistik, Beiträge, Flugtickets, Bewirtung usw. Dazu kommen Auszahlungen, die nicht direkt mit der Herstellung von Produkten oder dem Angebot von Dienstleistungen verbunden sind, wie etwa Steuerzahlungen, Tilgung von Darlehen, Dividendenauszahlungen, Privatentnahmen. Finanzielles Gleichgewicht In jedem Unternehmen ergeben sich täglich viele einzelne Geldbewegungen. Alle beeinflussen die Höhe des Zahlungsmittelbestandes. Die Finanzabteilung eines Unternehmens hat ein sehr wichtiges Ziel: die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichtes. Ein Unternehmen befindet sich in diesem

finanziellen Gleichgewicht, wenn es so viel flüssige Mittel besitzt, dass es alle Zahlungsverpflichtungen, die erfüllt werden müssen, auch tatsächlich termingerecht und betragsgenau ausgleichen kann. Ein Unternehmen, das sich im finanziellen Gleichgewicht befindet, ist „liquide“. Auf dem Weg in die Illiquidität Wenn dieses finanzielle Gleichgewicht verlassen wird, befindet man sich theoretisch sofort im Zustand der Illiquidität. Dies wäre automatisch mit dem Ende des Unternehmens verbunden, denn Illiquidität ist Grund zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Bevor es jedoch in einem Unternehmen so weit kommt, bestehen eine Reihe von Möglichkeiten, das finanzielle Gleichgewicht etwas auszudehnen. Beliebt ist besonders, das Wörtchen „termingerecht“ nicht so genau zu nehmen. Die so entstehenden Zahlungsverzögerungen erleichtern zwar die Situation des Zahlungspflichtigen, stellen jedoch ein großes Problem für den Zahlungsempfänger dar. Ebenso wird häufig auch die Betragsgenauigkeit missachtet. Viele Unternehmen entziehen sich der Zahlung des vollen Rechnungsbetrages, indem sie, berechtigt oder unberechtigt, diesen Betrag kürzen, beispielsweise wegen angeblich falscher oder beschädigter Lieferung. Zwischen dem Zustand der absoluten Liquidität und der tatsächlichen Illiquidität eines Unternehmens besteht demnach ein großer grauer Bereich, der durch Entscheidungen und Handlungen im Unternehmen bestimmt wird.

Download and Read Online Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) Hans-Werner Stahl #J89BN2IA0CP

Lesen Sie Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl für online ebook Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl Bücher online zu lesen. Online Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl ebook PDF herunterladen Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl Doc Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl Mobipocket Finanz- und Liquiditätsplanung (Haufe TaschenGuide) von Hans-Werner Stahl EPub